

Coblenz, über den Zug des Erzbischofs von Trier und seiner Ritterschaft nach Utrecht, verschiedene Reden und noch viel anderes.

Die Gedichte des Melpomenecon sind, wie das bei einem Fahren den nahe liegt, meist aktueller Natur. Er berichtet von seinen Schicksalen, singt Gönner und Freunde an, bittet um *primae preces* für ein Beneficium und wählt wohl auch einmal nach Bedürfnis einen erbaulichen Stoff. Nach seinen Angaben¹⁾ hatte Ursinus, als Anhänger der Angiovinen alles dessen beraubt, was ihm die Kirche und das Vaterland gegeben, die Heimat verlassen müssen und war über das Thyrrhenische Meer²⁾ nach Frankreich und weiter nach Metz gegangen, um dort bei Renatus von Sizilien Aufnahme zu suchen. In einem Gedichte an Kaiser Maximilian I. hatte er diesen um Hilfe für den von dem Feinde, der kein Anrecht auf seine Krone hätte, bedrängten Renatus gebeten, trotzdem war er von der Umgebung Renés als Ausspäher und Intrigant abgewiesen worden. In Nancy griff er einen „barbarischen Schriftsteller“ an³⁾, der Vergil und Cicero durch sein Geschreibsel die Eingeweide umkehrte und seine von grammatischen Fehlern wimmelnden Verse drucken zu lassen gewagt hatte. Bei einem Besuche von Clairvaux schrieb er auf Wunsch des Abtes Dr. Petrus Virreus ein elegisches Leben des hl. Bernhard⁴⁾. In Metz, wo er auch als Poet Vorlesungen hielt, hatte er schon Beziehungen zu angesehenen Männern in Trier⁵⁾. Dorthin siedelte er, zuerst auch als Poet, über. Als er durch einen poetischen Anschlag⁶⁾ an den Türen der Kathedrale verkündete, daß er über alles, was die Jugend der Universität wünschen würde, über Vergil, Juvenal, Persius, Tibullus, Sallustius oder sonst etwas, lesen und nach den Feiertagen beginnen werde,

¹⁾ In dem Gedicht *Ad Renatum Andegauinum Sicilie regem*.

²⁾ *Eiusdem oratio heroica ad diuum Nicholaum qui eum de naufragio Tyrreni salis liberauit*.

³⁾ *Elegiaca eiusdem imprecatio in barbarum quendam scriptorem et viscerum Maroniarorum et Tullianorum euersorem: qui coram Maestate diui Nicholai prope Nausinium lothoringie aliqua barbara et nulla grammatica redempta carmina fecerat: et imprimi tanquam oracula apollinis iusserat*.

⁴⁾ *Idem poeta dissoluens a celtis: hospitatus in abbacia Clareuallis in gallia brachata: exoratus ab abbate ut vitam diui Bernardi ante conuersionem carmine heroico componat: qui iussa perfecit. Eiusdem Elegia ad diuum Bernardum. Eiusdem saphicum dicolos ad reuerendum doctorem eiusdem abbacie abbatem petrum Virreum*.

⁵⁾ *Eiusdem elegia ad iurisperitos Treuiros xv. cal. iunias ex Ciuitate Mediomatrix quom illic poesim jason interpretabatur*.

⁶⁾ *Eiusdem Elegia ad studentes Treuiros*.